

ben hatten, wurde die Burg von Landgraf Friedrich 1321 erobert und der Erde gleich gemacht.⁴³ Erst 1804 bei der Anlage einer Obstpflanzung entdeckte man die Grundmauern des umfangreichen Berchfrits.

Nach der Betrachtung der wahrhaften landgräflichen Palatien bleiben noch zwei Schlösser übrig, welche durch die Gunst des Geschicks in die Hände der Landgrafen übergingen und wenigstens zeitweise von ihnen bewohnt wurden, Allstedt und Eckartsburg. Das erste, an der Grenze der gesegneten goldnen Aue auf einem ansehnlichen Hügel über der saubern Stadt Allstedt erbaut, hat rücksichtlich seiner großartigen Anlage am meisten Aehnlichkeit mit der Neuenburg, indem es drei bedeutende Abtheilungen umfaßt. Das eigentliche kaiserliche Palatium bildete ein für sich abgeschlossenes und durch besonderen tiefen Graben geschütztes Viereck, mit einem Hof in der Mitte (jetzt Rentamt), zu welcher Einzelburg man nicht gelangen konnte, ohne die beiden andern Abtheilungen durchschritten zu haben. Das Vordergebäude nach der Stadt zu mit dem Haupteingang war wohl die Wohnung des kaiserlichen Pfalzgrafen und der mittlere Theil, in welchem sich jetzt die Försterei und Fruchtböden befinden, waren der Landwirthschaft bestimmt, da ja in der Regel mit den kaiserlichen Palatien große Kammergüter verbunden waren. Die alten Thürme sind verschwunden, aber die Ringmauer, welche das ganze längliche Viereck umschloß, hat sich meistens erhalten. Die deutschen Herrscher aus dem sächsischen Hause verweilten oft auf dieser Burg, selten die fränkischen Kaiser und von den Hohenstaufen nur Friedrich I. (1188.) Seitdem vereinsamte

noch Wolff S. 404 vom Jahr 1323. Ein Truchseß Sybodo v. R. 1269 findet sich in dem Weimariſchen Archiv und Heinrich Schutesac Burgmann in R. 1276 bei Wolff, S. 199.

⁴³ Chron. Sampetr. S. 326. Rothe S. 545. Die Verpfändung von R. an Gebhard v. Querfurt 1376 beweist eine Urkunde des Königl. Archivs in Dresden. Einen Beleg für die Verpfändung an die Grafen von Schwarzburg im Jahre 1447 habe ich nicht gesehen.